

Im missionarischen Einsatz für die Entwicklungszusammenarbeit Gesendet von der Katholischen und Evangelischen Kirche Oberösterreichs

Eine Publikation des Landes OÖ in Zusammenarbeit mit

MISSIONSSTELLE DER DIÖZESE LINZ | Mag. Andreas Reumayr | DIÖZESANARCHIV LINZ | Dr.ⁱⁿ Monika Würthinger | EVANGELISCHE SUPERINTENDENTUR | Dr. Gerold Lehner
Erscheinungstermin 2016

I. Geschichte der katholischen Mission

Die Missionierung der „Dritten Welt“ ist zunächst Aufgabe von wenigen Orden (Jesuiten, Franziskaner, Kapuziner). Im 19./20. Jh. entstehen eigene Missionsordensgemeinschaften (z.B. Steyler Missionare/Missionsschwestern, Mariannhiller/Wernberger Schwestern, Missionare v. Kostbaren Blut), auch etablierte Orden entsenden Mitglieder für die „äußere“ Mission (z.B. Oblatinnen/Oblaten des hl. Franz v. Sales, Kreuzschwestern, Salvatorianer/Salvatorianerinnen).

Besonders nach dem 1. Weltkrieg erweitern zahlreiche **Frauenorden** ihre Arbeitsgebiete über die Grenzen Österreichs hinaus.



Franziskanerinnen (Schulschwestern) von Vöcklabruck vor ihrer Abreise nach Jerusalem am 19. April 1933



Für die österreichischen Jesuiten sollten in den 1930er Jahren **Leopold Brellinger** (Bischofsweihe 1947 in Peking) und **Alfons Duschek** die Mission in China aufbauen.

Stifte errichten in der Heimat „Missionsschulen“ zur Ausbildung von Missionaren und gründen eigene Missionsniederlassungen in den „Entwicklungsländern“.

Benediktiner von Kremsmünster und Benediktinerinnen v. Steinerkirchen beginnen die Missionstätigkeit 1970 in Barreiras.

Richard Weberberger OSB (+2010) wird 1979 der 1. Bischof dieser Diözese.

Das Kloster Jequitibá in Brasilien wird 1939 unter **Abt Alois Wiesinger von Schlierbach** gegründet.



Von der „Missionierung der Heidenwelt“ zur Entwicklungszusammenarbeit

Die Pioniere der österreichischen Entwicklungshilfe kommen aus OÖ.: **Dr. Alois Wagner**, damals Jugendseelsorger, Gründer des Öst. Entwicklungshelferdienstes (Kurienerzbischof und langjähriger Vertreter des Hl. Stuhls bei den Vereinten Nationen) und **Eduard Ploier** (Vorsitzender des ÖED; Präsident der KA).

Alois Wagner zu Besuch bei den Masai (bei Dr. Herbert Watschinger, Arzt u. Weltpriester der Dz. Linz)



II. Mission in der Evangelischen Kirche A.B. in Oberösterreich

Die Reformation war von ihrer Intention her eine Erneuerungsbewegung innerhalb der Kirche. All ihre Energie war darauf gerichtet die Kirche vom Evangelium her zu erneuern. Äußere Mission wurde erst gegen Ende des 18. Jh. als Auftrag der Kirche erkannt. Die Evangelische Kirche in OÖ war dazu lange Zeit nicht, oder kaum in der Lage. War ihr doch erst seit 1781, dem Toleranzpatent Josephs II., die offizielle Ausübung ihres Glaubens erlaubt.

Der Missionsgedanke erwacht in OÖ um 1900, die hohe Zeit der missionarischen Aktivitäten ist jene nach dem zweiten Weltkrieg.

Das geographische Spektrum reicht dabei von Afrika über Indien bis nach Mikronesien, inkludiert aber auch Albanien und Rumänien. Das inhaltliche Spektrum von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, über ärztliche Hilfe bis hin zu Unterstützung in Fragen der Bildung und der theologischen Ausbildung.



Dr. Herbert Bronnenmayer, 1978-1983:
Als Arzt im Südsudan.
Weiterhin Auslandseinsätze im Rahmen des Projekts „MiakWadang“.

Barbara König, 2009: Beim Unterricht im Waisenhaus „Donato's Children“ in Äthiopien, Addis Abeba, Stadtteil Mekanissa.



III. Biogramme und Berichte

Mehr als 400 Missionsschwestern und (katholische und evangelische) Missionare werden in Biogrammen dargestellt; ca. 80 Personen berichten zusätzlich aus ihren Erlebnissen in der Mission.